

Wildere Wiesen oder gar ein Wasserstoffkraftwerk?

Rickenbach Am Gipfelstürmer-Workshop diskutierten die Teilnehmer, wie man in der Gemeinde Ressourcen schonen könnte.

Was kann Rickenbach konkret tun, um nachhaltiger zu werden? Mit dieser Frage beschäftigten sich am Samstag 17 Interessierte während vier Stunden. Es war der letzte Workshop unter der Leitung des externen Gipfelstürmer-Teams um Gründer Simon Gisler. Nach über einem Dutzend Anlässen seit September hat sich mittlerweile eine Kerngruppe aus Rickenbacherinnen und Rickenbachern gebildet, die den Schwung mitnehmen will. Unter Rickenbach-nachhaltig.ch hat sie nun eine Website aufgeschaltet. Dort sind unter anderem künftige Anlässe zum Thema Nachhaltigkeit sowie Rickenbacher Hofläden aufgeführt.

Mit der Ernährung hatte sich eine Workshop-Gruppe ganz gezielt auseinandergesetzt. Sie will die Bevölkerung stärker zum regionalen Einkaufen bewegen. Das spare Zeit und sei günstiger. Dazu soll auch mit dem Volg gesprochen werden. «Der liegt im Bioangebot hinter Coop und Migros», sagte Gemeinderat Christoph Lang. Aber auch Insekten sollen mehr Futter finden. Die Grünflächen der Gemeinde müssten nachhaltiger bewirtschaftet werden, forderte eine Gruppe: «Der Unterschied zu den Kantonsflächen ist auffällig.» Damit könne auch die Arbeit der Gemeindemitarbeiter reduziert werden.

Über einen Chat das Werkzeug ausleihen

Ganz gross dachte die Gruppe um Gemeindepräsident Robert Hinnen. Sie überlegte sich, ob die überschüssige Energie der Fotovoltaikanlagen nicht in Wasserstoff umgewandelt werden

könnte. «Denn es gibt zu wenig grünen Wasserstoff.» Diese Überlegung soll nun vertiefter abgeklärt werden.

Eine weitere Teilnehmerin machte sich für eine Projektgruppe zum Thema Teilen stark. Diese soll eine Umfrage lancieren, um zu wissen, was im Dorf genau gewollt ist. «Ganz unkompliziert», schlug eine weitere Rickenbacherin vor, dass sie einen Dorf-Chat zum Teilen und Tauschen organisieren will. «Da kann ich dann hineinschreiben, ob ich beispielsweise Werkzeug ausleihen kann.» Zudem schwirrt die Idee eines Rickenbacher Repair-Cafés herum.

Gemeinderat will Ressort Nachhaltigkeit gründen

An all diesen Themen müssen die Rickenbacher künftig selber dranbleiben, die Arbeit des Gipfelstürmer-Teams ist quasi beendet. «Unser Ziel war es, einen Stein ins Rollen zu bringen», sagte Fabienne Debrunner. Das hat augenscheinlich geklappt. Auch der Gemeinderat will dranbleiben: Er hat beschlossen, dass ein Ressort für Nachhaltigkeit gegründet werden soll. Dieses würde von einem Mitglied des Gemeinderats besetzt. Dadurch kann eine beratende Kommission, voraussichtlich die Kerngruppe, eingesetzt werden, die sich regelmässig mit dem Gemeinderat austauscht.

Nebst den erwähnten Projekten wird sich die neu formierte Kerngruppe nun vor allem um die Organisation des Nachhaltigkeitstages kümmern, der am 28. August stattfindet.

Jonas Gabrieli



Simon Gisler vom Gipfelstürmer-Programm diskutiert mit einer Workshop-Gruppe im Schulhaus Hofacker in Sulz. Foto: Made/eine Schoder